2363

LISZT FERENCZ * HAGYATÉKA *

M. KIR. ZENEAKADÉMIA
ZENEMŰTÁR
8659 SZ.

PAUL GEISLER.

EPISODEN.

Heft II. Pr. M. 4,00.

2363

Zeneművészeti Főiskola
Liszt Múzeum

Zeneművészeti Főiskola
Budapest

Orsz. M. Liszt Ferenc Zeneműv. Főiskola
KÖNYVTÁRA
Leltározva: 1948. ..... hó ....
..... tsz. alatt.

2008

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

2363

M. KIR. ZENEAKADÉMIA
ZENEMŰTÁR
Sz.
LISZT FERENCZ HAGYATÉKA

Paul Geisler.

EPISODEN

Heft I. Pr. M. 4,50. Heft II. Pr. M. 4,00.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Eigenthum der Verleger.

BERLIN & POSEN
Leipziger Str. 37. | Wilhelm Str. 21.
Unter den Linden 27. | Mylius Hôtel.

Breslau, Lichtenberg. **ED. BOTE & G. BOCK** Stettin, Simon.

Hof-Musikhandlung
J.J. M.M. des Königs u. der Königin u. S K.H. des Prinzen Albrecht v. Preußen
Leipzig: Leede.

Eingetragen gemäss den Vorschriften der internationalen Verträge.

11319.

Zeneművészeti Főiskola Budapest

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig.

2363

ZENEAKADÉMIA KÖNYVTÁRA
— SZ.

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

ZENEAKADÉMIA KÖNYVTÁRA

2263

LISZT FERENCZ * HAGYATÉKA *

Ihrer Excellenz

der Frau Ministerin

Freifrau von Schleinitz.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Zeneművészeti Főiskola * Budapest *

2 2 5 6

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

Liszt Múzeum
Könyvtár

2363.

„O gieb vom weichen Pfühle
Träumend ein halb Gehör!
Bei meinem Liederspiele
Schlafe! was willst du mehr?

Bei meinem Saitenspiele
Segnet der Sterne Heer
Die ewigen Gefühle;
Schlafe! was willst du mehr?

Die ewigen Gefühle
Heben mich hoch und hehr
Aus irdischem Gewühle;
Schlafe! was willst du mehr?

Vom irdischen Gewühle
Trennst du mich nur zu sehr,
Bannst mich in diese Kühle;
Schlafe! was willst du mehr?

Bannst mich in diese Kühle,
Giebst nur im Traum Gehör.
Ach auf dem weichen Pfühle
Schlafe! was willst du mehr?“

Göthe, Nachtgesang.

LISZT FERENCZ HAGYATÉKA
Zeneművészeti Főiskola Budapest

In mässigem Tempo.

PIANO.

zunehmen

immerwährend

steigern

abnehmend

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

sich gleich bleibend.

p mf

p

Ped. ✻

p

gleichmässig langsam

p mf f

mf

Bass markirt

fz p

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

ansetzen

f

sfz fest

leidenschaftlich, ohne zu eilen

weicher

ruhig, wie zu

anschwellen

hemmen u. abnehmen

mf

Ped. ✻

Beginn

pp

p

pp

pp

Ped. ✻

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Lied des Mephisto in Auerbachs Keller.

Göthe, Faust.

Flott.

f

p

fest

mit gutem Humor

p

1

f frisch

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

1 *hüpfend*

Sehr belebt.

Refrainartig

pp *f*

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

„Kennst du das Land, wo die Citronen blühn,
Im dunkeln Laub die Goldorangen glühn,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?
Kennst du es wohl?

Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
Was hat man dir, du armes Kind gethan?
Kennst du es wohl?

Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.

Kennst du den Berg mit seinen Wolkensteg?
Das Maulthier sucht im Nebel seinen Weg;
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;
Es stürzt der Fels und über ihn die Fluth.
Kennst du ihn wohl?

Dahin! Dahin
Geht unserWeg! o Vater, lass uns ziehn!"

Göthe, Mignon.

mässig

mf

f

p

ausdrucksvoll

zögern

im Tempo

breit

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

p *fz* *fz* Ped. ✻

mf

mit grosser Ruhe

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

mf

mf weich

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

„Gegrüsset seid mir edle Herrn,
Gegrüsst ihr, schöne Damen!
Welch reicher Himmel! Stern bei Stern!
Wer kennet ihre Namen?

. . . . . .

Ich singe, wie der Vogel singt,
Der in den Zweigen wohnet;
Das Lied, das aus der Kehle dringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet.
Doch darf ich bitten, bitt' ich eins:
Lass mir den bessten Becher Weins
In purem Golde reichen.

Der Sänger drückt' die Augen ein
Und schlug in vollen Tönen;
Die Ritter schauten muthig drein,
Und in den Schooss die Schönen.

. . . . . .

Er setzt' ihn an, er trank ihn aus:
O Trank voll süsser Labe!
O wohl dem hochbeglückten Haus,
Wo das ist kleine Gabe!
Ergeht's euch wohl, so denkt an mich,
Und danket Gott so warm als ich
Für diesen Trunk euch danke."

Göthe, Der Sänger.

mit edlem Anstand.

mf

mit Würde

f

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

tr

bewusst

f

f

f

tr

begeistert

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

nach-

f

mf

p

hallen

p

Es war ein König in Thule,
Gar treu bis an das Grab,
Dem sterbend seine Buhle
Einen goldenen Becher gab.

Es ging ihm nichts darüber,
Er leert ihn jeden Schmaus;
Die Augen gingen ihm über,
So oft er trank daraus.

Und als er kam zu sterben,
Zählt' er seine Städt' im Reich,
Gönnt Alles seinem Erben,
Den Becher nicht zugleich.

Er sass beim Königmahle,
Die Ritter um ihn her,
Auf hohem Vätersaale,
Dort auf dem Schloss am Meer.

Dort stand der alte Zecher,
Trank letzte Lebensgluth
Und warf den heil'gen Becher
Hinunter in die Fluth.

Er sah ihn stürzen, trinken
Und sinken tief in's Meer.
Die Augen thäten ihm sinken,
Trank nie einen Tropfen mehr.

Göthe, Der König in Thule.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

LISZT FERENCZ HAGYATÉKA 15

f sich aufrichtend

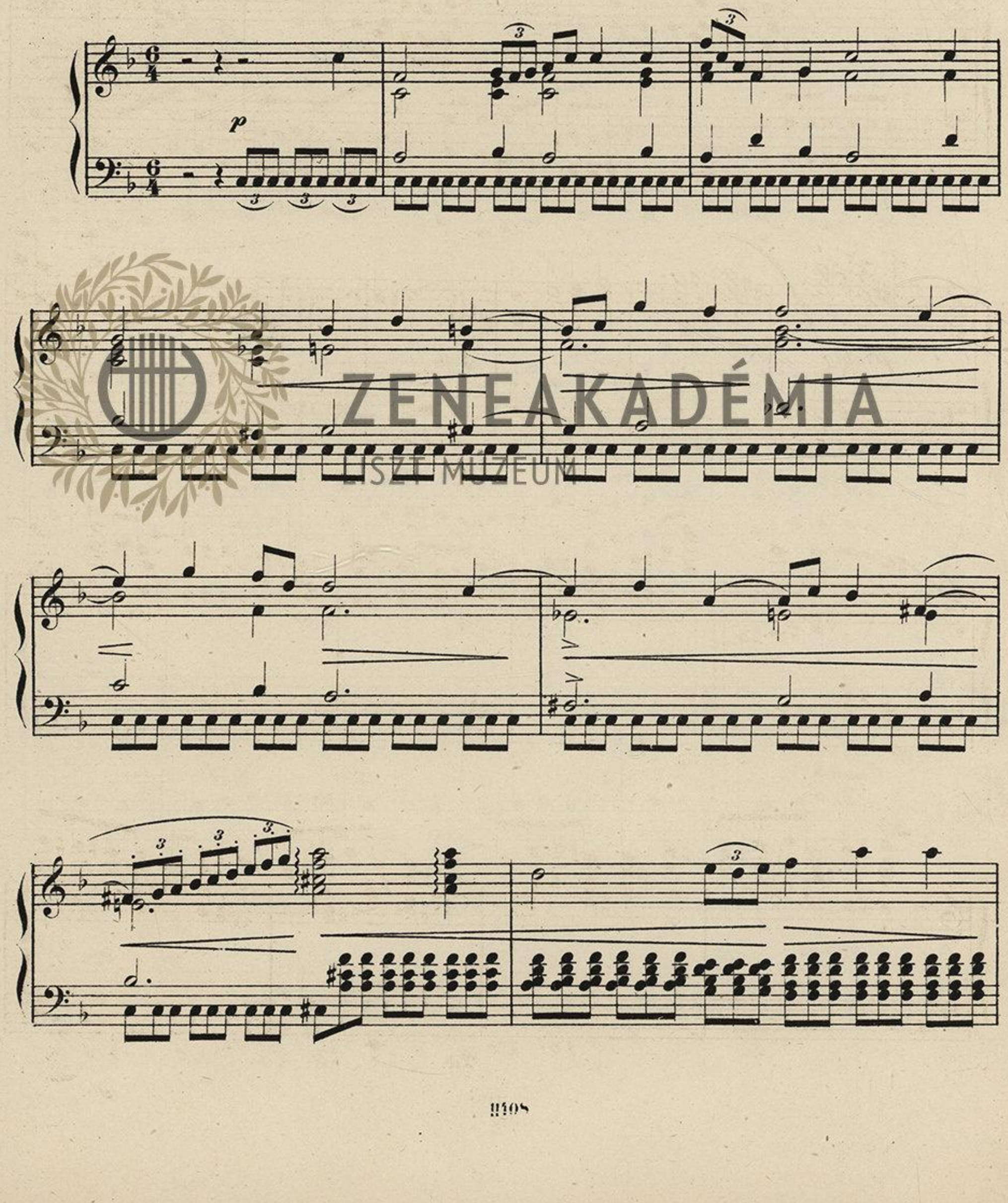
hinstarrend

Ein Veilchen auf der Wiese stand,
Gebückt in sich und unbekannt;
Es war ein herzigs Veilchen.
Da kam eine junge Schäferin
Mit leichtem Schritt und munterm Sinn
Daher, daher,
Die Wiese her und sang:

Ach, denkt das Veilchen, wär' ich nur
Die schönste Blume der Natur,
Ach, nur ein kleines Weilchen,
Bis mich das Liebchen abgepflückt
Und an dem Busen matt gedrückt
Ach nur, ach nur
Ein Viertelstündchen lang!

Ach! aber ach! Das Mädchen kam
Und nicht in Acht das Veilchen nahm;
Ertrat das arme Veilchen.
Es sank und starb und freut' sich noch:
Und sterb' ich denn, so sterb' ich doch
Durch sie, durch sie,
Zu ihren Füssen doch.

Göthe, Das Veilchen.



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

p

p

sf

p

p ruhig

mf

Ped.

*

Ped.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

tr.

mf

in steter Steigerung

f

Ped. *

p zurückhalten

zögern

ppp

p

zögern

p

mf

p

Ped. *

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
Ein Fischer sass daran,
Sah nach dem Angel ruhevoll,
Kühl bis ans Herz hinan.
Und wie er sitzt, und wie er lauscht
Theilt sich die Fluth empor:
Aus dem bewegten Wasser rauscht
Ein feuchtes Weib hervor.

Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm:
Was lockst du meine Brut
Mit Menschenwitz und Menschenlist
Hinauf in Todesgluth?
Ach, wüsstest du, wie's Fischlein ist
So wohlig auf dem Grund,
Du stiegst herunter, wie du bist
Und würdest erst gesund . . .

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
Netzt' ihm den nackten Fuss;
Sein Herz wuchs ihm so sehnsuchtsvoll,
Wie bei der Liebsten Gruss.
Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm,
Da war's um ihn geschehn:
Halb zog sie ihn, halb sank er hin
Und ward nicht mehr gesehn.

Göthe, Der Fischer.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

sanft gebunden

p > > pp

säuselnd

Ped. * Ped. *

die Vortragszeichen beachten

mf cresc.

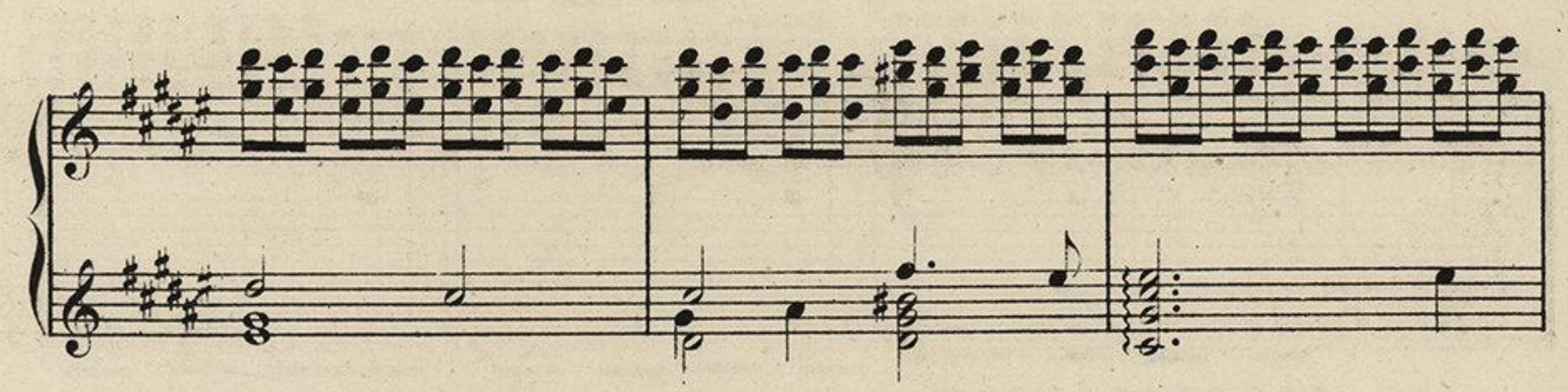
cresc.

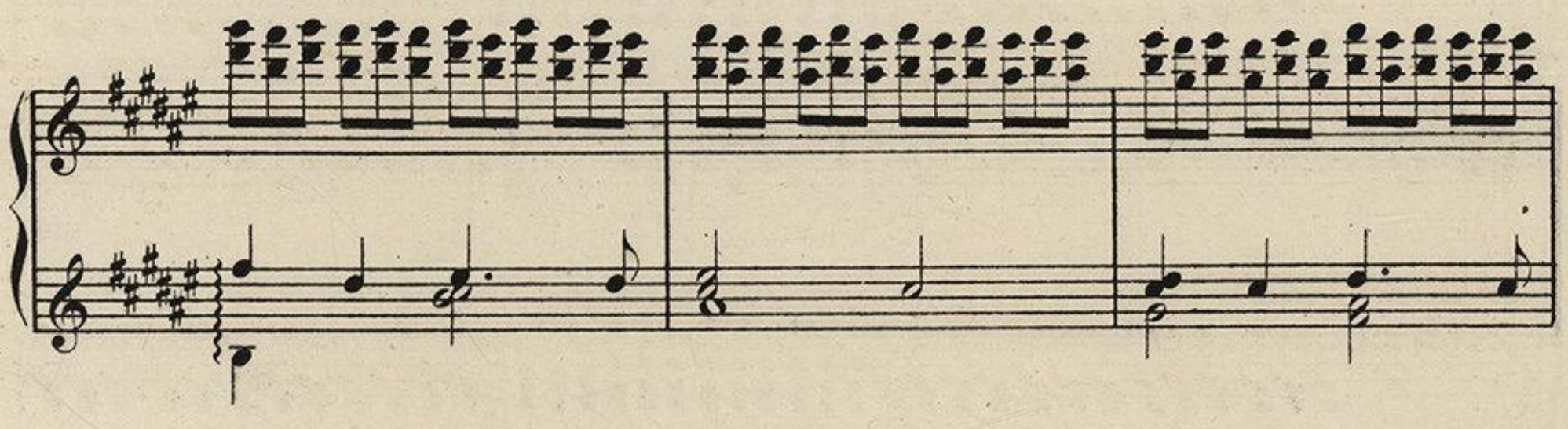
sehr zunehmen

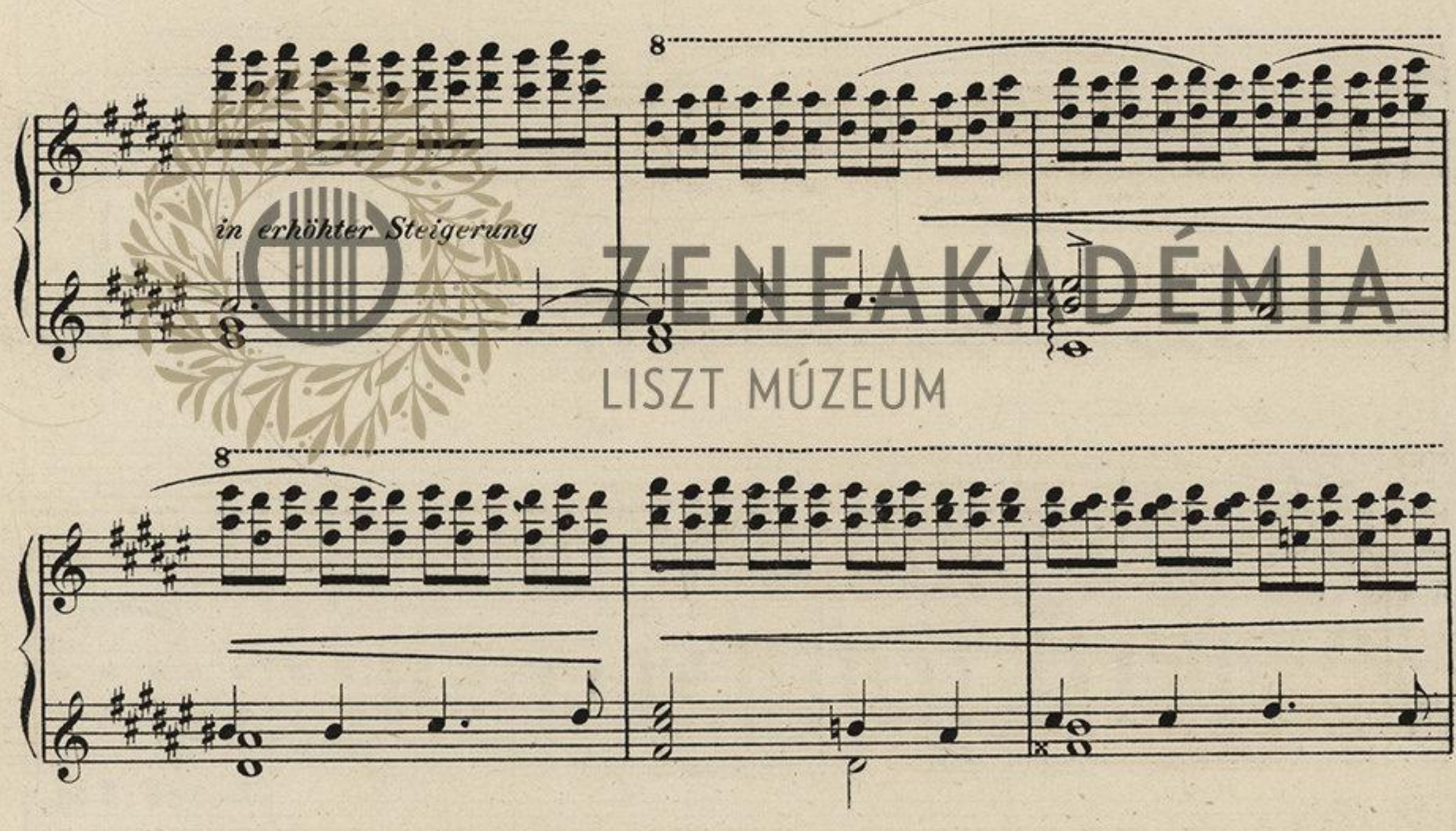
möglichst intensiv

f feurig

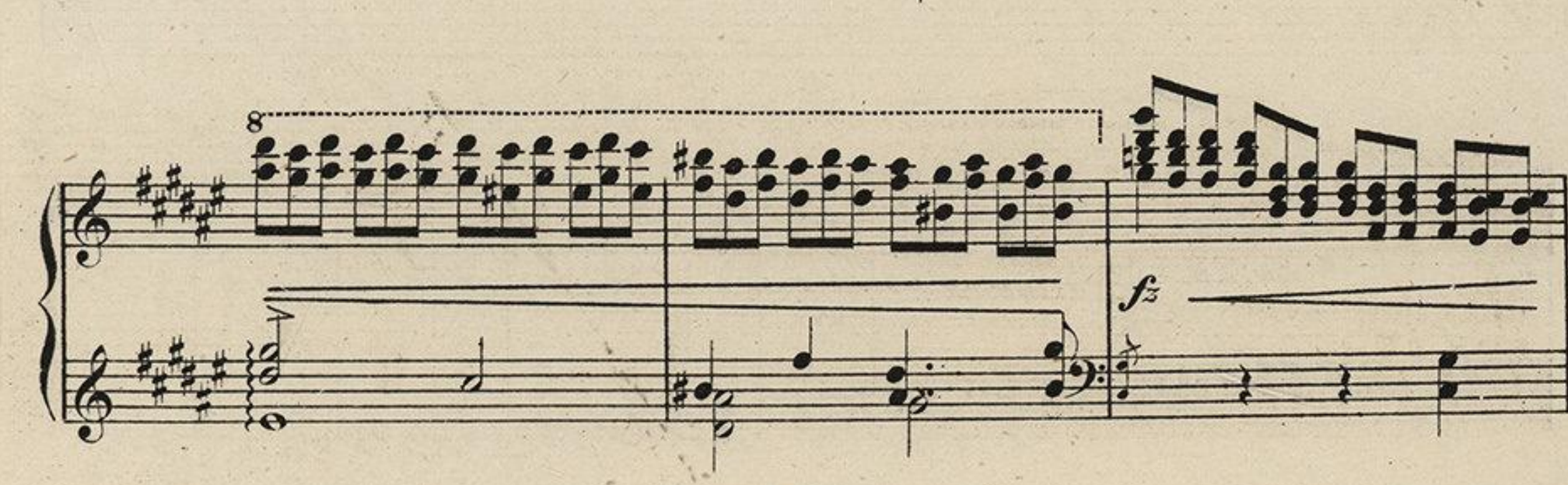
ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM







ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



ff *weit ausgreifen*

Ped. ✻

f

p *p*

Ped. ✻ Ped. ✻

nicht eilen

mf *p* *mf* *p* *f*

nach und nach zurückhalten

p *f* *p* *pp*

hemmen

pp *mf* *p*

Ped. ✻

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Ingeborg.

Tegnér, Frithjofs-Sage. IX.

langsam.

gedämpft

p

Ped.

$\frac{3}{8} = \frac{1}{4}$ d. vor.

mf ausdrucksvoll

p

pp

mf

mf

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

mit schönem Accent

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

f

f p

f helltönend

fz

f p

kurz gebrochen

f

fz mf

mf heraustretend

l. Ped.

tr.

mf

p

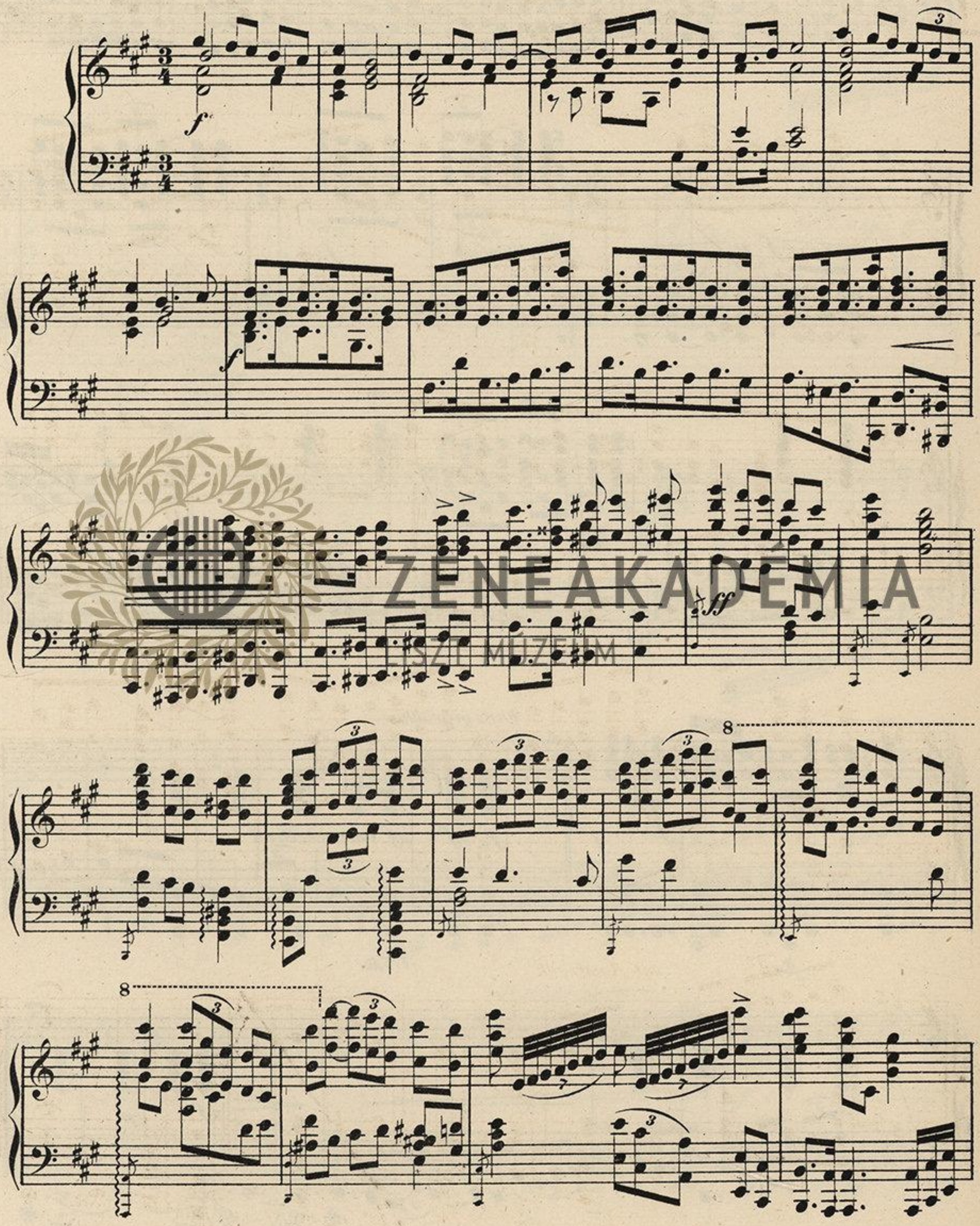
r. Ped. *l. Ped.*

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Friedrich Barbarossa.

„Glaub' mir, ich schwöre es, wärst du
Nicht mein, Burgundiens zartste Blume,
Mir fehlten Licht und Duft im Kaiserruhme!...
Dein werd' ich denken in der dunklen Schlacht –
Wo säh' man Sterne schöner, als bei Nacht?"

Grabbe.


ZENEAKADÉMIA ZENEMŰZEUM

8

8

ff

ff

ff

mit Ausdruck

mf

f

mf

Ped. ✻

Ped. ✻

Auf Flügeln des Gesanges,
Herzliebchen trag' ich dich fort,
Fort nach den Fluren des Ganges,
Dort weiss ich den schönsten Ort.

Dort liegt ein rothblühender Garten
Im stillen Mondenschein;
Die Lotosblumen erwarten
Ihr trautes Schwesterlein.

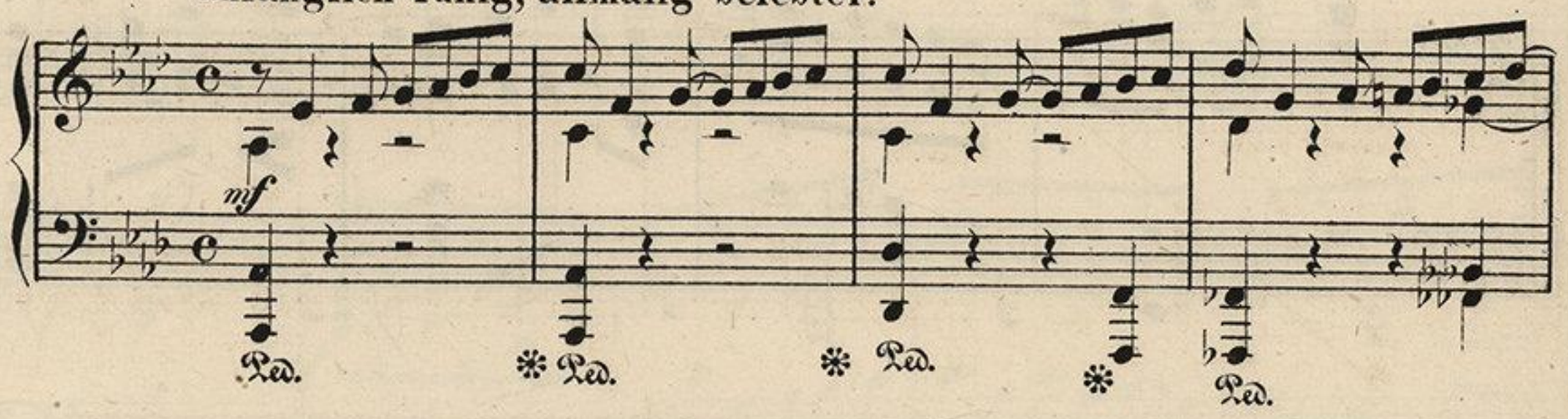
Die Veilchen kichern und kosen
Und schau'n nach den Sternen empor;
Heimlich erzählen die Rosen
Sich duftende Märchen ins Ohr.

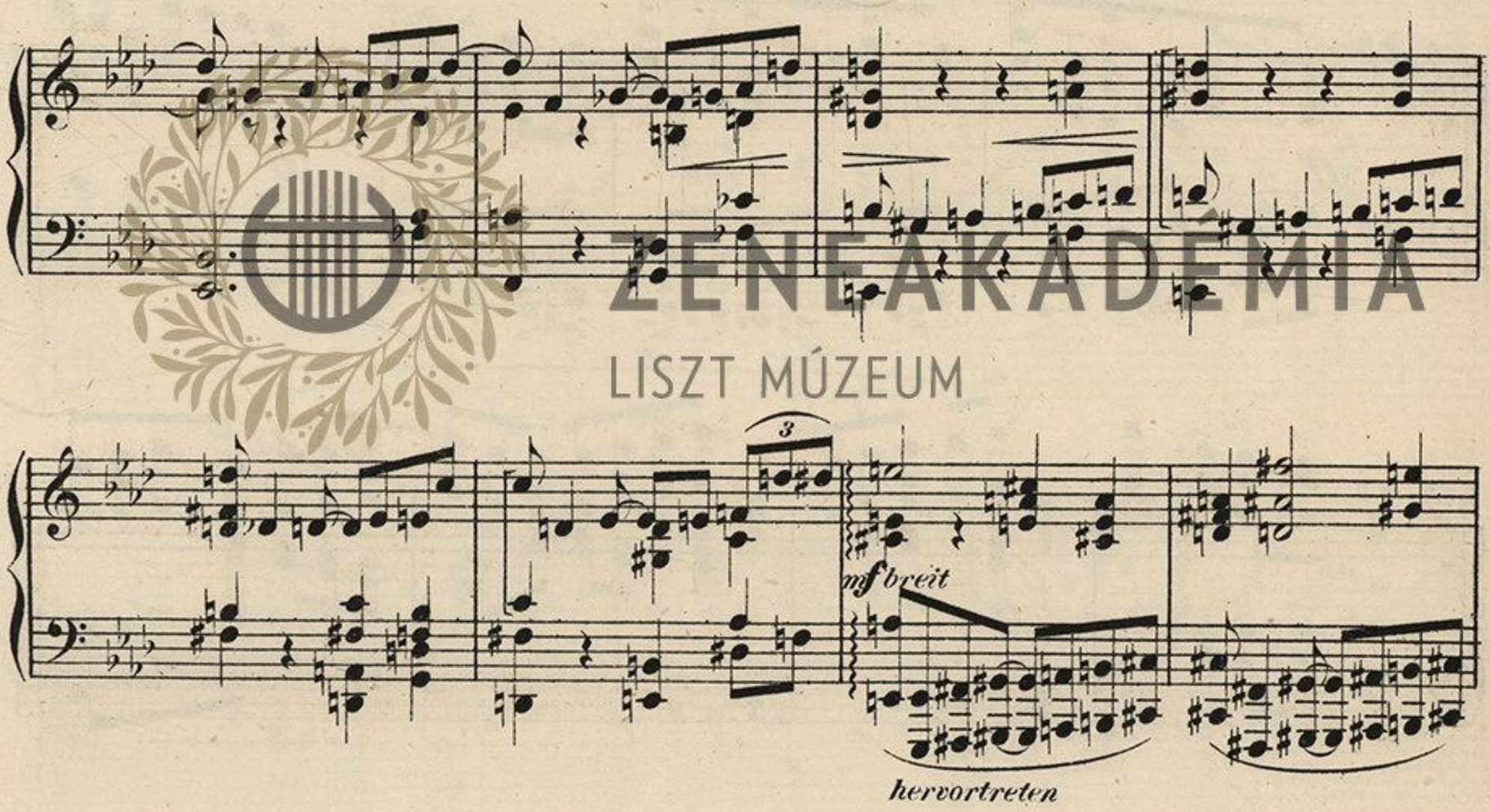
Es hüpfen herbei und lauschen
Die frommen, klugen Gazell'n;
Und in der Ferne rauschen
Des heiligen Stromes Welln.

Dort wollen wir niedersinken
Unter dem Palmenbaum,
Und Lieb' und Ruhe trinken
Und träumen seligen Traum.

Heinrich Heine.

anfänglich ruhig, allmälig belebter.





ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

LISZT FERENCZ ZENEMŰVÉSZETI FŐISKOLA KÖNYVTÁRA

pp

pp sehr zart

mf

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

p *mf*

wieder ruhiger

p

p *pp*

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

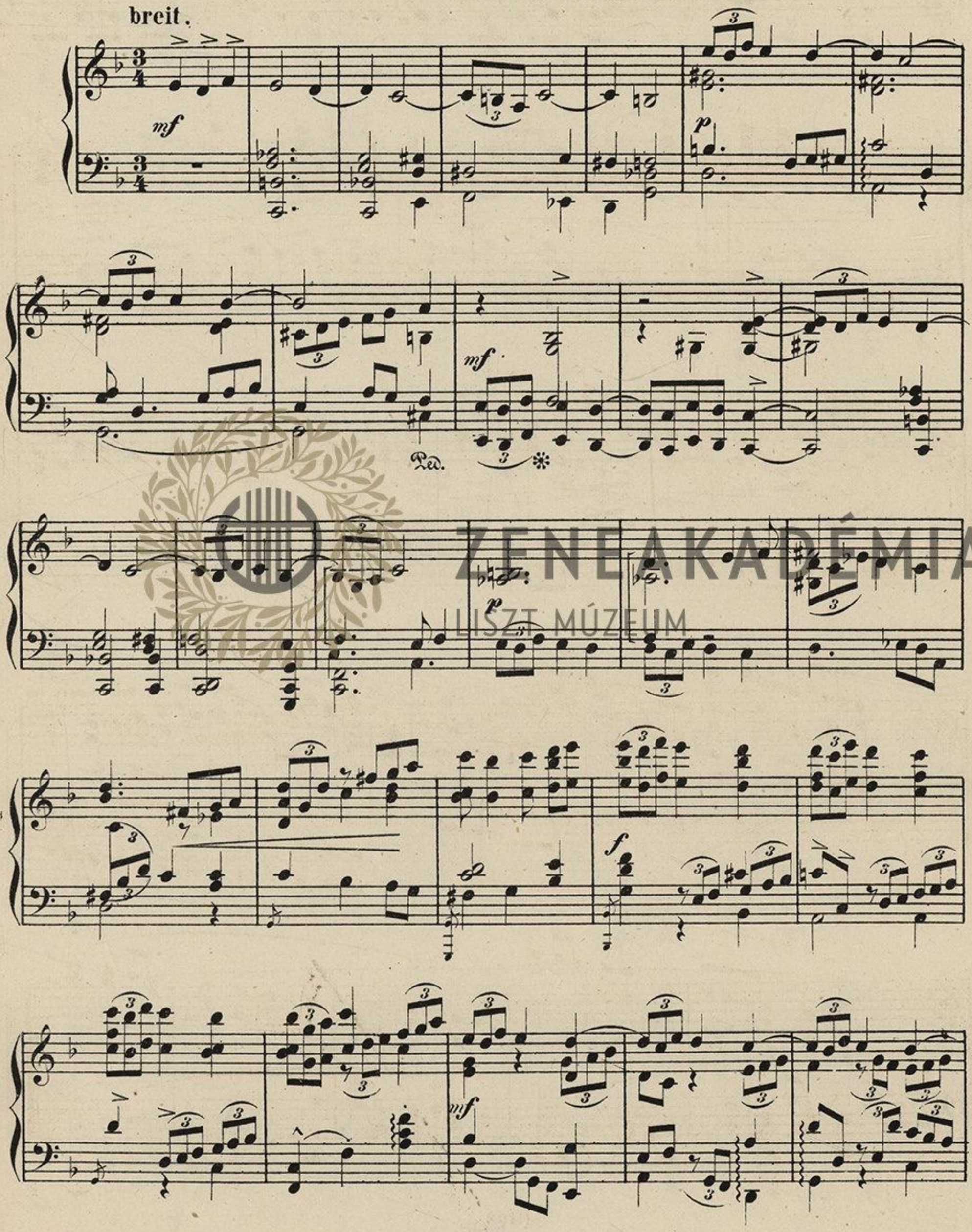
Der junge Lenz ist abgeblüht,
Verblüht sind Veilchen und Syringen,
Auch sind die Schmetterlinge todt,
Die einst an ihren Kelchen hingen.

Des Kirschbaums weisser Blüthenschnee
Ist längst verwelkt und abgefallen,
Es füttern ihre Jungen schon
Die stummgewordnen Nachtigallen.

Dein Lenz ist auch dahingeblüht,
Er blühte, ach, für einen Andern,
Verstohlen nur muss ich mit dir
Durch diesen süssen Sommer wandern.

Der neue Tannhäuser.

breit.



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

zögern

leichter, ohne zu eilen

zögern

im Tempo

zurückhalten

zögern

zögern

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Täglich ging die wunderschöne
Sultanstochter auf und nieder
Um die Abendzeit am Springbrunn,
Wo die weissen Wasser plätschern.

Täglich stand der junge Sclave
Um die Abendzeit am Springbrunn,
Wo die weissen Wasser plätschern.
Täglich ward er bleich und bleicher.

Eines Abends trat die Fürstin
Auf ihn zu mit raschen Worten:
„Deinen Namen will ich wissen,
Deine Heimath, deine Sippschaft!“

Und der Sclave sprach: „Ich heisse
Mohamed, ich bin aus Yemen,
Und mein Stamm sind jene Asra,
Welche sterben, wenn sie lieben.“

Heinrich Heine, Der Asra.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

nicht arpeggiren

Ped. *

mf

f

8

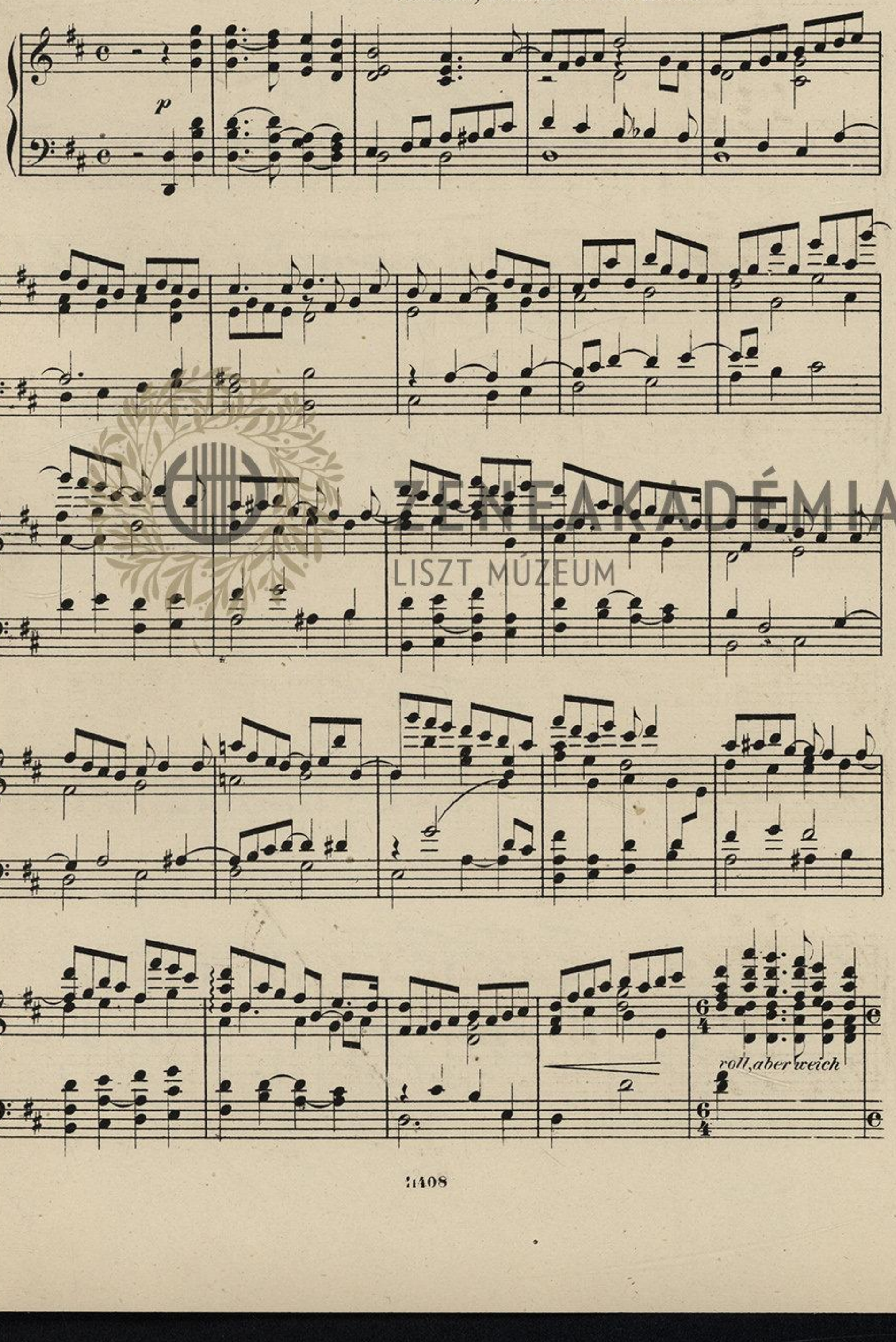
mf nicht arpeggiren

p mf

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

„Wie so bang mein Busen, wie so wonnevoll,
Wüsst ich nur mit Worten wie ich's sagen soll,
Komm und birg dein Antlitz hier an meiner Brust,
Will in's Ohr dir flüstern alle meine Lust. . .
Bleib' an meinem Herzen, fühle dessen Schlag,
Dass ich fest und fester nur dich drücken mag!
Hier an meinem Bette hat die Wiege Raum,
Wo sie still verberge meinen holden Traum;
Kommen wird der Morgen, wo der Traum erwacht
Und daraus dein Bildniss mir entgegenlacht."

Chamisso, Frauenliebe und Leben.



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

gut gebunden

p

Im Tempo

zögern

pp

Ped. ✻ Ped. ✻

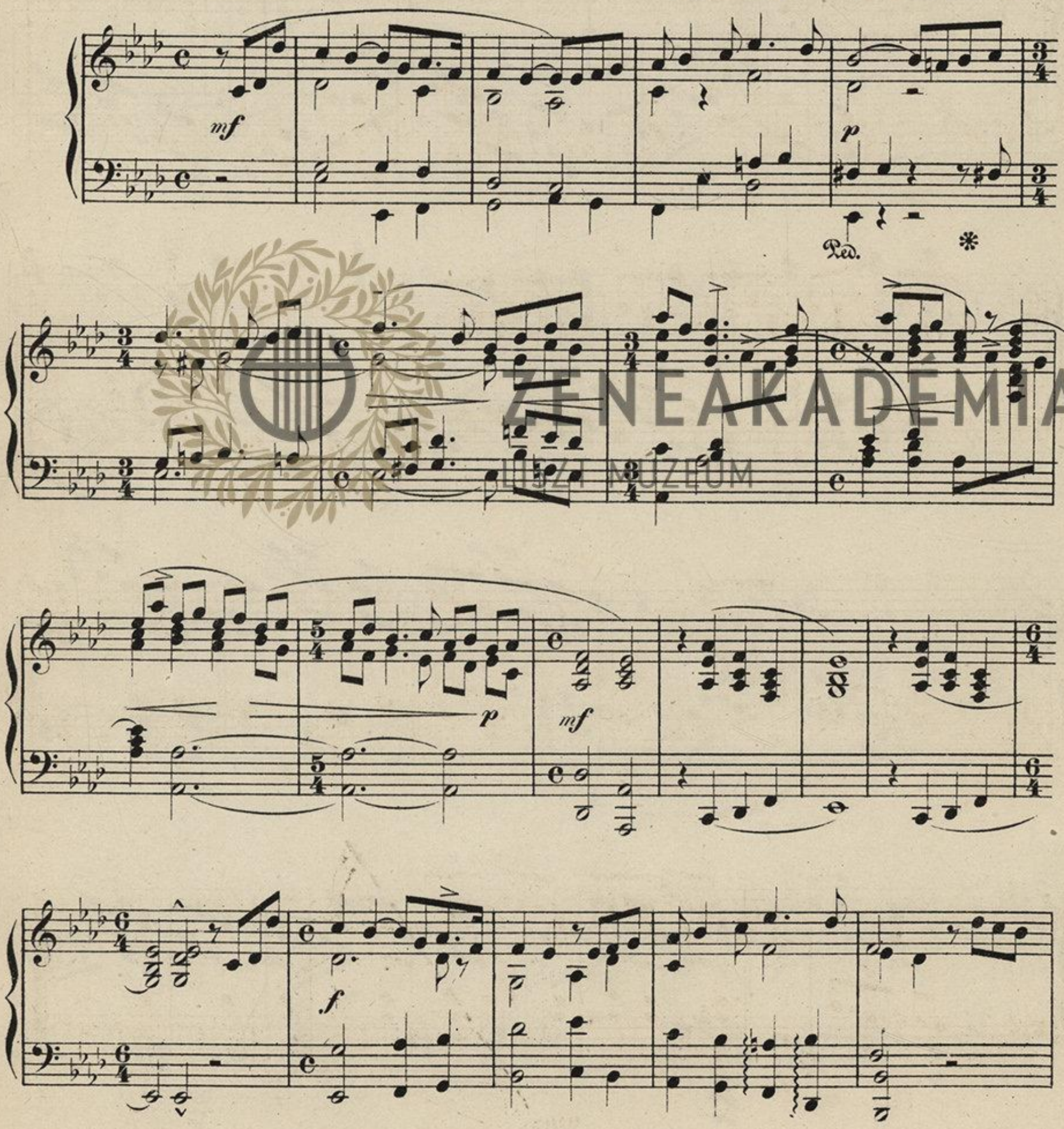
ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

„Ich hab' kein Weib, ich hab' kein Kind
In meiner öden Stube,
Hier tönts nicht: „guten Morgen" lind,
Hier tobt kein muntrer Bube.
Und auch kein treuer Hund mir naht
Mit schmeichelndem Gewedel;
Der Rauch nur ist mein Kamerad
Und dort der Todenschädel.
In Ringlein blau der Rauch verweht;
Des Hirnes leerer Tiegel
Dort auf dem Schrank am Spiegel steht,
Ein fortgesetzter Spiegel. –
Was ist es auch, was thut es auch,
Dass Weib und Kind dir fehle,
Bald wird ja doch wie dieser Rauch
Verblasen deine Seele. –

Die Schädelpfeif hat auch geraucht,
Als drin das Leben brannte,
Als noch der Raucher drein gehaucht,
Der grosse Unbekannte. –
Der Schädel dort, so hässlich itzt.
So kahl und hohl zur Stunde,
War einst, wer weiss, wie schön geschnitzt,
Als Pan ihn hielt am Munde...
Und ob es Glück, ob Unglück hiess,
Ob Kummer oder Segen,
Was Pan hier in die Lüfte blies,
Ist wenig dran gelegen.
Vom Rauche, den der Wind vertrieb,
Vom Feuer, windverschlungen,
Nichts als ein Bild erhalten blieb
In Pans Erinnerungen.

Nicolaus Lenau, Der Hagestolz.

LISZT FERENCZ HAGYATÉKA 37



ZENEAKADÉMIA ZENEMŰVÉSZETI MÚZEUM

f

ffz.

p

Ped. ✻

in ruhiger Bewegung

Ped. ✻ Ped.

✻ Ped.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

zunehmen

belebter

f

um Vieles schneller

ff

ff

fff

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

fz mf

abnehmen

p zögern

LISZT MÚZEUM ZENEAKADÉMIA

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

1995 JÚN - 4

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

Ex. lib.

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

1996 JÚN - 4.

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Compositionen von Paul Geisler.

Verlag von

ED. BOTE & G. BOCK

in Berlin.

Gesänge I^te Folge		M. 2,00.
do II^te Folge		„ 2,00.

Für Pianoforte.

Monologe I^te und II^te Folge		„ 4,50.
Episoden Heft I		„ 4,50.
do „ II		„ 4,00.
Sappho, Julia, Ilse		„ 1,50.
Ein festlich Stück		„ 1,50.
Heinrich von Ofterdingen.		
Klavier-Auszug zu **2** Händen		„ 1,50.
Klavier-Auszug zu **4** Händen		„ 2,30.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

1982